

**Mechthild Bauer**

Bibliothek in der Primarschule Pestalozzi Bern

## Begegnungsort und Dienstleisterin Die (Schul-)Bibliothek Pestalozzi in Bern

DOI: <https://doi.org/10.53349/schuleverantworten.2025.i2.a571>

„Das Ziel aller Schulbibliotheken ist es, informationsgebildete Schüler auszubilden, die verantwortungsvoll und moralisch an der Gesellschaft teilnehmen.“<sup>1</sup> Dies Ziel hat auch die Schulbibliothek Pestalozzi in Bern; darüber hinaus bedient sie weitere Interessen und Bedürfnisse von Lehrpersonen, Eltern, der Tagesbetreuung und von Quartierkindern. Sie ist ein partizipativ geführter Treffpunkt und Arbeitsort, der der Ausbildung von umfassenden individuellen Literacy-Fähigkeiten verpflichtet ist. Voraussetzung für diese Form einer Schulbibliothek ist, dass die Schulleitung ein offenes, transparentes, kommunikationsfreudiges und gegenseitig wertschätzendes Arbeitsklima für alle Akteur\*innen vorgibt.

*Schulbibliothek, Literacy, Unterstützerverein, Teaching Library*

### Organisation

Die (Schul-)Bibliothek Pestalozzi<sup>2</sup> steht neben den Schulangehörigen allen Familien des umliegenden Quartiers der Stadt Bern zur Verfügung. Sie bietet den Schulkindern und Lehrpersonen die für den Unterricht benötigten Medien, ist durch die Arbeit der Bibliothekarin in den Schulalltag eingebunden und ist zugleich Aufenthalts- und Betreuungsort für die Tagesbetreuung. Sie wird von einer ausgebildeten Bibliothekarin geführt, die auch den STUBE-Fernkurs zu Kinder- & Jugendliteratur absolviert hat. Die Anstellung wird von zwei Stellen finanziert: Den grösseren Teil leistet der vom Unterstützer\*innenverein „Pro Bibliothek Pestalozzi“ und der Schule ausgerichtete jährliche Sponsorenlauf, den kleineren der Schulpool. Schule und Verein geben jährlich etwa 5500 Franken für das Medienbudget.

Die Bibliothek bietet Medien (Bücher, CDs und Zeitschriften) für Kinder von zwei bis etwa 14 Jahren sowie Arbeits- und Leseplätze. Aktuell hat sie knapp 9000 Medien im Bestand – davon sind mehr als 1.200 Bilderbücher und etwa tausend Comics und Graphic Novels. Im Jahr 2024 wurden diese Medien von etwa sechshundert Kund\*innen mehr als 30.000-mal ausgeliehen. Die Pestalozzischule bietet während Schul- und Ferientagen eine Tagesbetreuung von 7 Uhr bis 18 Uhr an; für die dort angemeldeten Kinder ist die Bibliothek ein beliebter und

vielgenutzter Aufenthaltsort. Darüber hinaus ist sie an drei Nachmittagen für je drei Stunden für alle im Quartier wohnenden Kinder geöffnet, die sie mit oder ohne Eltern besuchen. Während der Unterrichtszeiten gibt es wöchentlich eine „Pultbuchstunde“ für jede der 24 Klassen – ohne Anwesenheit der Bibliothekarin. In diesen Stunden wählt jedes Kind seine Lektüre. Für die neun Kindergartenklassen sind daneben wöchentlich zwei Stunden reserviert, in denen sie Einführungen oder Bilderbuchkinos geboten bekommen. Regelmässig finden schulinterne und öffentliche Veranstaltungen wie Autor\*innenlesungen und Workshops statt, die von der Bibliothekarin organisiert und durch Mittel von Schule, Verein und Stiftungen ermöglicht werden.



Abb. 1 & 2: Bibliothek im Untergeschoss des Schulhauses mit „Arena“ | Fotos: Bauer

## Angebote

Zentral für diese Form der (Schul-)Bibliothek ist die Zusammenarbeit mit allen Akteur\*innen der Schule, manchmal auch jenen des Quartiers. Die Bibliothekarin ist in die Konferenzen des Lehrer\*innenkollegiums eingebunden, beteiligt sich an Schulprojekten (Sommerfest, Projektwochen) und den Elternratssitzungen; daneben ist sie auch Mitarbeiterin der Tagesbetreuung. Dadurch ist die Bibliothek stark in den Schulalltag integriert, mit diesem verzahnt und im Bewusstsein von Lehrkräften, Schüler\*innen und Eltern verankert. Darüber hinaus findet ein Teil des Ausbildungskurses für Schulbibliothekar\*innen und andere Weiterbildungsangebote der PH Bern in der (Schul-)Bibliothek Pestalozzi statt. Dies ermöglicht einen wertvollen Austausch mit anderen Bibliothekar\*innen und Fachpersonen. Seit ein paar Monaten haben die Stadtberner Bibliothekar\*innen sich vernetzt, wollen versuchen ihre Ziele gemeinsam zu verfolgen und wo möglich die knappen Mittel synergetisch zu nutzen – beispielsweise durch gemeinsame Veranstaltungen oder arbeitsteilige Recherche. Alle Angebote der Bibliothek haben das Ziel, mit informativen, spannenden und aktuellen Medien – die auch kurzfristig besorgt werden – die Lese- und Medienkompetenz der Kinder in einem freundlichen Raum auszubilden beziehungsweise zu erweitern: Mit Pappbilderbüchern finden schon kleine (Geschwister-)Kinder ein Angebot. Für die Kindergartenkinder steht eine Vielzahl von Bilderbüchern unterschiedlicher Genres und Gestaltungsformen bereit, die auch Visual-Literacy-

Kompetenzen entwickeln helfen. Mit regelmässigen Bilderbuchkinos (im Unterricht und als öffentliche Veranstaltungen oder für die Tagesbetreuung) wird das genaue Hinsehen, die soziale Interaktion und die Ausdruckfähigkeit in verschiedenen Dialekten und Sprachen beziehungsweise die Sensibilität dafür – geschult. Jahrgangsübergreifend gibt es das Wahlfach „Biblioclub“, in dem die Schüler\*innen „Alles rund um Literatur“ vom Büchereinkauf über Theater- und Kinobesuche bis zu verschiedenen Literaturgattungen kennenlernen und manchmal selbst Geschichten schreiben oder Bücher herstellen können. Für die Schüler\*innen der 5. und 6. Klassen gibt es regelmässige Angebote zu Literaturrecherche und/oder Hilfestellung beim Verfassen von Referaten. Die Medienpräsentation orientiert sich an den Bedürfnissen der Nutzer\*innen, unterscheidet grundsätzlich zwischen Unter- und Mittelstufe bei den Sachbüchern wie der Belletristik. Comics und Graphic Novels stehen separat. Sachliteratur für die unteren Klassen lässt sich mittels Piktogrammen finden und führt zugleich in die an Klartext und DK angelehnte Aufstellung der Sachbücher für ältere Kinder ein. Erstlese-literatur ist in verschiedene Lesestufen eingeteilt. Für den Unterricht werden zu den Natur-Mensch-Gesellschaft-Themen Bücherkisten zusammengestellt und Unterrichtsmodelle aus dem Internet gesammelt. Die Lehrkräfte werden von der Bibliothekarin bei der Lektüreauswahl beraten. Titel in leichter/einfacher Sprache sowie für Schüler\*innen mit Lese-Rechtschreibschwäche sind ebenso vorhanden und unterstützen die Arbeit der Logopäd\*innen und der IF-Lehrkräfte. Ein bibliothekspädagogisches Spiralcurriculum soll die Vertrautheit mit der Bibliothek über die ganze Primarschulzeit immer wieder erneuern. Der regelmässige Bibliotheksbesuch eines Kindes ermöglicht eine Wechselbeziehung: die Bibliothekarin kann eine persönliche Beziehung zum Kind aufbauen, es in seiner Lesesozialisation begleiten, dabei die Vorlieben der Kinder besser kennenlernen und so Medien zielgerichteter einkaufen.

Eltern erhalten auf Anfrage Beratung bei der Lektüreauswahl oder Hinweise, mit welchen Titeln sie den Leselernprozess ihres Kindes fördern können. Die Schüler\*innen finden neben Büchern in anderen Sprachen für den Unterricht, auch solche in ihren Erstsprachen. In den Veranstaltungen (Lesung sowohl auf Deutsch als auch in weiteren Sprachen, Bibliotheksübernachtung, Erzählabend, Bilderbuchkino, Comic-Workshop, Medienflohmarkt während des Sponsorenlaufs, Vorlesetag), die im Klassenverband, gemeinsam mit der Tagesbetreuung oder auch öffentlich stattfinden, begegnen sich alle: Kinder, Lehrkräfte, Eltern, andere Familienangehörige, Mitarbeitende der Tagesbetreuung und auch Autor\*innen und Illustrator\*innen.



Abb. 3 & 4: Veranstaltungen in der Bibliothek: Bilderbuchkino & Lesenacht | Fotos: Bauer

Mit vielfältigen Angeboten und weiteren attraktiven Verhältnissen versucht die Bibliothekarin partizipativ und persönlich zu arbeiten und die (Schul-)Bibliothek so zu führen, dass diese einer Teaching School Library ähnelt. Voraussetzung hierfür ist, dass die Schulleitung gute Bedingungen für den Lesekompetenz ausbildenden Unterricht ermöglicht und sich bewusst für diese Bibliotheksform entscheidet. Dazu gehört, dass sie stets ein „offenes Ohr“ für alle hat, die sich an der beschriebenen Zusammenarbeit beteiligen und sie darüberhinaus auch die Bedürfnisse des Vorstands des Unterstützervereins wie der Hauswertschaft berücksichtigt. So können Gelingensbedingungen für die Ausbildung von Literacy-Fähigkeiten jedes Kindes geschaffen werden und zugleich die Forderungen von Bibliosuisse erfüllt werden: «Die Schulbibliothek ist ein Dienstleistungsbetrieb und dient Lernenden sowie Lehrenden als Informations-, Lern- und Freizeitzentrum.»<sup>3</sup>



Abb. 5 & 6: Lesungen: digital im Klassenzimmer – live in der Aula mit Daniel Fehr | Fotos: Bauer

## Anmerkungen

<sup>1</sup> Richtlinien der IFLA (International Federation of Library Associations and Institutions) für Schulbibliotheken: <https://repository.ifla.org/server/api/core/bitstreams/b747f45d-9d79-4200-8257-8bfd1d9d9088/content> (18.05.2025)

<sup>2</sup> Im Folgenden wird diese Schreibweise genutzt, um zu zeigen, dass die Bibliothek im Schulhaus Pestalozzi keine Schulbibliothek im eigentlichen Sinn ist. Weitere Informationen unter:

<https://mawe-bern.ch/pestalozzi/angebot/bibliothek>

<sup>3</sup> Richtlinien für Schulbibliotheken von Bibliosuisse:

<https://www.bibliosuisse.ch/angebote/downloads/richtlinien-fuer-schulbibliotheken-2014>  
(18.05.2025)

## Autorin

### Mechthild Bauer

M. A. in Kunstgeschichte, Religionswissenschaft & Geschichte; Ausbildung zur Gemeindebibliothekarin; Absolventin des STUBE-Fernkurses für Kinder- & Jugendliteratur in Wien; führt seit mehr als 10 Jahren die Bibliothek im Primarschulhaus Pestalozzi Bern; arbeitet in dessen Tagesbetreuung mit und ist Honorarkraft an der Pädagogischen Hochschule Bern; schreibt Rezensionen für <https://www.kjmbefr.ch/>

Kontakt: [mekhthild.bauer@base4kids.ch](mailto:mekhthild.bauer@base4kids.ch)